

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Sarnnaun und Val Müstair.

**Adventsserie** Selbst gemachtes Gebäck schmeckt bekanntlich am besten. Für die Adventsserie der EP/PL verrät uns der Chefkonditor Renato Pellegrinelli sein Rezept für die Waldhaus-Zimtpitten. **Seite 12**

**Baukartell** Das Bundesverwaltungsgericht hat drei Beschwerden von Engadiner Bauunternehmern gegen das vorherige Urteil abgelehnt, jedoch wurden die Sanktionen reduziert. **Seite 13**

**Expedition** Das Projekt «Peak Evolution» schreitet voran: Das Team um Patrick Koller hat mit dem Elektrofahrzeug «Terren» einen neuen Höhenrekord im chilenischen Gebirge aufgestellt. **Seite 16**

Leitartikel zu den Bundesratswahlen vom 13. Dezember

## Jon Pult bleibt seiner Linie treu – das ist allen Unkenrufen zum Trotz seine Chance

**Pult oder Jans? Mit dieser Ausgangslage will die SP am Mittwoch den Sitz von Alain Berset verteidigen. Doch wollen das auch die anderen Parteien? Die Stimmung vor der Wahl ist angespannt.**

RETO STIFEL

«Mais im Bundeshuus» heisst ein Schweizer Dokumentarfilm, welcher vor 20 Jahren hinter die Kulissen des Parlamentsbetriebes blickte und anhand einer Gesetzesvorlage zur Gentechnik aufzuzeigen versuchte, wie unter der Bundeshauskuppel diskutiert, lobbyiert, taktiert und auch gestritten wird. Auch dieser Tage ist – zumindest von aussen betrachtet – die Stimmungslage im Bundeshaus aufgeheizt. Es stehen Bundesratswahlen an, und die Spekulationen über mögliche Sprengkandidaten und Geheimpläne schiessen wild ins Kraut. Es ist die Zeit der Wichtigster im Bundeshaus und auch der Medien, die sich alles wünschen, nur keine langweiligen Wahlen.

Mitten im Scheinwerferlicht steht Jon Pult, ein Kosmopolit mit Unterengadiner Wurzeln und neben dem Baslerstädter Beat Jans der zweite der beiden offiziellen Kandidaten für die Nachfolge des zurücktretenden Alain Berset. Seit Pult von der SP-Fraktion nominiert worden ist, steht er im Gegenwind des bürgerlichen Lagers.

Wohl kaum je wurde versucht, einen offiziellen Kandidaten so zu demontieren, wie das in den vergangenen Tagen mit Jon Pult und teilweise auch mit Beat Jans geschehen ist. Wenn eine Sonntagszeitung empfiehlt, Daniel Jositsch zu wählen, obwohl er es nicht aufs SP-Ticket geschafft hat, ist das sehr speziell.

Wenn SVP-Doyen Christoph Blocher Pult und Jans als unwählbar bezeichnet und empfiehlt, einen Sprengkandidaten zu wählen, ist das ungläubwürdig. In seiner Partei wird rausgeworfen, wer als wilder Kandidat eine Wahl annimmt.

Und wenn Publizist Markus Somme Jon Pult als Parteisoldaten, ihn als unerfahren und kaum bewährt und als Ideologen aus den Bergen etikettiert und sich zur Behauptung versteigt, die SP stelle die bürgerliche Mehrheit der Bundesversammlung vor die Wahl zwischen Pest und Cholera, dann ist das weit unterhalb der Gürtellinie.

Taktische Spielchen, geheime Absprachen und wohl auch Intrigen gehören zu solchen Wahlen. Dass Jon Pult auf solche Spielchen nicht eingeht und seiner Linie treu bleibt, spricht für ihn. Im Gegensatz zu Beat Jans, welcher in einem Interview gegenüber der NZZ gesagt hat, dass er nie bei den Jungsozialisten gewesen sei und seine Überzeugung aus dem Erlebten beziehe – und nicht aus der Juso – verzichtet Pult auf solche Angriffe gegenüber dem Gegner. «Man gewinnt, wenn man selber überzeugt und nicht, wenn man versucht, die anderen schlechtzumachen», hatte Pult in einem Interview mit der EP/PL Mitte November gesagt.



Für wen öffnet sich die Tür zum Bundesrat? Parlamentsdienst/Rob Lewis

Dass er alles andere als ein Fähnchen im Wind ist, hat Jon Pult bei den Hearings diese Woche bewiesen – zumindest, wenn man dem Wenigen, was nach aussen gedrungen ist, Glaube schenken darf. Besonders bei der Anhörung vor den Bauern hat Pult gar nicht erst versucht, sich zu verbiegen und den Landwirten den Schmuus zu bringen. Beat Jans hat einen Kirschkorb gefüllt mit Basler Lächerli mitgebracht, Pult ist richtigerweise ohne ein Geschenk in Form von Bündner Nusstörtli angetreten. Der Auftritt in diesem Hearing wird ihm aus der Landwirtschaftsfraktion zwar kaum Stimmen bringen, aber es ist konsequent und ehrlich. Jon Pult ist nicht bereit, Kreide zu fressen für ein paar Stimmen mehr. Er bleibt auch in diesen schwierigen Tagen seinen politischen Grundsätzen treu, opportunistische Gedanken sind ihm fremd.

Man kann Jon Pult als zu links bezeichnen, als zu jung, als führungsunfähig: doch seine Gradlinigkeit und sein integres Auftreten stellen neben vielen anderen Fähigkeiten Kompetenzen dar, die einen künftigen Bundesrat auch auszeichnen sollen.

«Mais im Bundeshuus»? Stand heute ist davon auszugehen, dass die Wahlen viel weniger spektakulär verlaufen werden, als von vielen gewünscht. Pult oder Jans? Die Chancen von Jon Pult, erster romanischsprechender Bundesrat nach über 100 Jahren zu werden, sind grösser, als viele heute denken.

r.stifel@engadinerpost.ch

### Pontresina, Portugal, Spanien und zurück

**Veloreise** Aus der Idee, in den Ferien mal drei Wochen lang mit dem Travelbike durch Portugal zu reisen, um Land und Leute kennenzulernen, wurde eine über 7000 Kilometer lange und sieben Monate dauernde Reise. Der Pontresiner Daniel Müller wurde im Frühjahr und nach zuletzt 27 Jahren Arbeit als Physiotherapeut im Heilbad St. Moritz pensioniert und nutzte seine neu gewonnene Freiheit, um die Reise auszubauen und in Pontresina zu starten. Sie führte ihn bis an die Südspitze Spaniens. (jd) **Seite 11**

### Stimmungsbericht aus dem Bundeshaus

**Wahlen** In fünf Tagen ist klar, wer die Nachfolge von Alain Berset als Bundesrat antritt. Jon Pult und Beat Jans stehen auf dem offiziellen SP-Ticket. Dass einer von ihnen gewählt wird, scheint ziemlich wahrscheinlich, auch wenn praktisch täglich neue «Geheimpläne» zirkulieren. Aber wie ist die Stimmung tatsächlich unter der Bundeshauskuppel? SP-Politikerin Sandra Locher Benguerel war bis vor Kurzem selber Nationalrätin. Jetzt ist sie eine der engsten Vertrauten im Wahlkampfteam von Jon Pult. Sie ist überzeugt, dass die mediale Wahrnehmung, die Pult nur Aussenseiterchancen einräumt, eine andere ist, als sie tatsächlich im Bundeshaus herrscht. Mehr dazu im Interview. Plus eine Einschätzung der Bündner Parlamentarier zur Ausgangslage. (rs) **Seiten 3 und 9**

### Hoher britischer Besuch im Engadin

**Samedan** Der britische Botschafter James Squire hat am Donnerstag auf Einladung der Regierung den Kanton Graubünden besucht. Empfangen wurde der Botschafter im Grauen Haus in Chur, unter anderem von Regierungspräsident Peter Peyer. Nach dem Austausch von Grussadressen stand ein gemeinsames Mittagessen auf dem Programm. Solche Gespräche sind für die Regierung wichtige Bestandteile der Aussenbeziehungen des Kantons. Bei Ländern mit besonderen Beziehungen zur Schweiz und zu Graubünden stehen häufig aktuelle Sachfragen zur Diskussion. Grossbritannien hat vor allem mit dem Engadin eine lange, gemeinsame Geschichte, weswegen der britische Botschafter nach dem offiziellen Regierungsbesuch gleich ins Engadin weiterreiste. (fh) **Seite 5**

### Da chesa in differents stils musicals

**Cuira** Laura Zangger es oriunda da Samedan ho fat il seminari da magisters a Cuira e lavuro ün an scu magistra in Engiadina/Ota. Düraunt quel temp ho ella speratiers exercito per fer l'examen pel stüdi da musica. Quel ho ella alura frequento a Turich e Winterthur e finieu sieu stüdi d'art in musica cun specialisaziun in pedagogia. Il temp d'Advent es per Laura Zangger ün pö spicial: Ella es düraunt quist temp pü suvenz vi dal suner la violina. Quecö perque ch'ella do püs concerts d'Advent. Quista dumengia, ils 10 december, a las 17.00, es il prosem concert cun Laura Zangger a Cuira illa baselgia reformada da Masans. Ma insè es Laura Zangger, chi'd es musicista da violina, düraunt tuot l'an vi da l'exercita e concertar. Sper la musica la sto la lingua rumauntscha a cour: Ella ho adina darcho scrit tectins rumauntschs. (fmr/aja) **Pagina 8**

### Rets, Etruscs e Rumauntschs

**Misteri retic** La relaziun dals Rets e l's Etruscs nun es fin hoz auncha propi sclarida. Il pü prubabel es cha l's Rets sun paraints culs Etruscs, ma na descendents da quels. Uschè as pensa cha lur scrittura e lingua s'hagia sviluppada da l'etrusc vegl. «Ma quistas duos linguas sun fich dalöntsche davent üna da l'otra – las differenzas sun auncha bger pü grandas scu per exaimpel traunter sur-silvan e l'ladin», declera Georges Darms, indogermanist e romanist. Il Retorumantsch, il Museum Retic, la Viafier retica – que sun be güsta ils exaimpels ils pü cuntschaints, inua cha l'nom da quist pövel da l'antica vain druvo fin hozind. Dals Rets, chi abitaivan illas Alps centrelas da l'ost, ho que però eir do singuls chats d'üna scrittura cun ün egen alfabet, ma bger nun es auncha cuntschaint. (fmr/cam) **Pagina 9**

